

PL

Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft  
Weinbau  
Forstwirtschaft e.V.**

**Nr. 106  
Juli 2002**



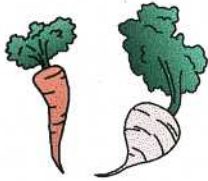
133  
137  
153



156  
167  
173



175/179  
188  
180



Im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

## Auf ein Wort . . .

Liebe Mitglieder,  
die zweite Hälfte des Jahres ist wieder angebrochen. Sie halten unser Mitteilungsheft Nr. 106 in den Händen, das dritte Heft des Jahres, dem noch eins folgen wird und dann sind es nur noch ein paar Tage bis zum Jahresende 2002!

Unsere 15. Vereins-Auktion wurde zum Ende des ersten Quartals abgeschlossen. Zwölf Einlieferer haben eine breite Palette von Belegen zu unseren Sammelgebieten angeboten. 43 Mitglieder beteiligten sich an der Auktion, 41 Bieter konnten Belege zu ihren Sammelgebieten ersteigern.

Gegenüber dem Vorjahr war diese Auktion, aus meiner Sicht, nicht so erfolgreich.

Weniger Bieter und auch Anzahl und Wert der Bietersumme konnte die Vorjahresauktion nicht annähernd erreichen. Lag dies an der Präsentation der Belege, an den Preisen oder ist vielleicht eine gewisse Sättigung bei unseren Mitgliedern erreicht?

In einem Thematik-Auktion-Katalog einer bekannten Firma aus Berlin fand ich dies:  
Berlin-Privat-Anzeigen-Brief = 10 Pfg. rosa mit Falt-Reklamen Mycothanation /Schwammtod... (u.a. Reklamen dabei Wein usw.) ungebraucht. Sehr seltener Beleg = Ausruf 300 Euro = + 15 % Aufgeld !!!  
Ist dies nicht unser Los Nr. 4000 aus der 15. Vereins-Auktion?

Vielleicht bekomme ich zur Auktion von Ihnen ein paar Kommentare und Anregungen.

Im Januar werden wir wieder, dann unsere 16. Vereins-Auktion, durchführen. Damit erfüllen wir wieder unser Angebot an die Mitglieder.

Ich bitte unsere Mitglieder, die sich als Einlieferer beteiligen wollen, mir ab August, an meine Anschrift, Material für die Auktion zuzusenden.

Horst Kaczmarczyk  
Mallack 29 D  
42281 Wuppertal

Die Einlieferung sollte bis Sindelfingen angeschlossen sein. Dort besteht die letzte Möglichkeit noch Material persönlich bei mir am Stand einzuliefern.  
Gesucht werden neben den in der letzten Auktion angebotenen Material auch Belege zum Thema Umweltschutz.

## Sindelfingen:

Auch in diesem Jahr werden wir im Rahmen der Intern.-Briefmarkenbörse 2002 mit einem Info-Stand beteiligt sein.

Die anstehende Jahreshauptversammlung findet ebenfalls in Sindelfingen statt ! Die Einladung finden Sie in diesem Heft. Diesmal schon so früh, um Ihnen Gelegenheit zu geben, diesen Termin rechtzeitig einplanen zu können. Der Vorstand würde sich freuen, in Sindelfingen recht viele Mitglieder begrüßen zu können. Ist dies doch auch Anerkennung für geleistete Arbeit der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, die aktiv in der Arge mitarbeiten. Es können ruhig noch mehr werden !

Kommen Sie gut durch den Sommer und vielleicht auf ein Wiedersehen in Sindelfingen

Ihr

Horst Kaczmarczyk

---

## Sammlungsauflösung:

Aus der Auflösung meiner Sammlung biete ich folgendes an:

100 Belege zum Thema Messen, Ausstellungen, meist WST und Freistempel	40,- €
50 Belege zum Thema Bergbau, Braubkohle, AFST und Stempel	15,- €
50 Belege zum Thema Umwelt, Wald, Wasser, Luft, Altstoffe, Energie u.a.	25,- €
30 Belege Tierstempel, Zoostempel, Denkmalschutz	20,-€

zu allen Themen auch Briefmarken XX und O auf Anfrage

Exponat „Rauchen, Drogen, Alkohol“, 48 Blatt, offene Klasse, gutes Material, mehrfach ausgezeichnet 250,-€

Gute alte Umweltbelege auf Anfrage

R. Meysick, Parzellenstr. 10, 06712 Zeitz, Tel.: 03441-213540

## Nachlese zur EXPHIMO 2001, Bad Mondorf

Kurt Buck

Im Rundbrief Nr. 104 brachte ich meine Gedanken zu Rom und Korea. Doch denken soll man nicht, dies machen andere, die dazu prädestiniert sind. Das von mir veröffentlichte Schreiben des deutschen Kommissärs für die „PHILKOREA 2002“, mit der Aussage des „Hochwohl-Löblichen Vorstand des BDPh e.V.“ kommentiert Herr Müller als eine Entscheidung, an der nichts zu beanstanden sei.

Es ist in der Politik oft üblich, dass eine Frage mit etwas ganz anderem beantwortet wird, mit der Hoffnung, der Frager könne von der Frage bis zur Antwort nicht denken. Oder aber eine Aussage von heute ist morgen Schnee von gestern. Keine Erklärung ist auch eine.

Am 3.1. 2002 schrieb Herr Günter Korn als Bundesgeschäftsführer an die PHILCOLUX in Luxemburg, dass der BDPh e.V. Bewertungen der „EXPHIMO 2001“ nicht anerkennt.

Auch ich bekam von Herrn Günter Korn mit Datum 1.2.2002 ein Schreiben. Darin wird mir mitgeteilt, „Problem ist nur, dass Ihre Ausführungen völlig unsachlich an den Tatsachen vorbeigehen“.

Von Herrn Hütweler, Vorsitzender des Verbandes Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften kam bald darauf, am 6.2.2002 datiert, ein Brief. Darin wird mir angeraten „Es ist immer zu empfehlen, wenn sich einer auf eine unbekannte Reise macht, sich vorher wenigstens die richtige Fahrroute zu erfragen“.

Nach diesen 2 Schreiben war sicherlich der „Schwarze Peter“ bei mir. Nur im Hinterkopf ein Kurzgedanke, weshalb wurde der Kommissär, Herr Müller nicht mit der korrekten Information bedacht, denn dann wäre das ganze Theater hinfällig gewesen. Wohl auch ein Bauernopfer. Zumal ja ein Rundbrief auch eine gewisse Zeit der Vorbereitung braucht. In meiner Unwissenheit dämmerte es mir langsam, dass die Sprichwortzitation in Rundbrief Nr. 104 natürlich nichts zu tun hat mit lebenden Personen oder Sachen und Übereinstimmungen rein zufällig sind. Leider bin ich kein Hellseher wie manche andere.

Nachdem alles so schön niedergebügelt wurde, brauche ich auch keine Antwort mehr, da sie ja auf höherer Ebene erfolgte.

Vielleicht kommt auch einmal eine Zeit, dass Europa nicht nur eine gemeinsame Währung hat, sondern eine gemeinsame Philatelie. Bei der PRAGA 1968 war auf Transparenten der allgegenwärtige Spruch „Philatelie – Welt des Friedens, Welt der Freude, Welt des Kennenlernens“ Zeichen eines Prager Frühlings. Wichtig sind nicht die funktionären Dinge, sondern das gemeinsame Hobby über alle Landesgrenzen hinweg und die Freude nicht nur am Sammeln, sondern mehr noch das Essen und Trinken und Leben anderer Regionen. Da braucht die Funktion der Funktionäre nicht zu funktionieren, da Briefmarkenzacken ungenießbar sind.

## Aus dem Inhalt

Auf ein Wort	129
Nachlese zur EXPHIMO 2001	131
Mitglieder stellen sich vor	133
Lagerfäule an Kartoffeln	137
Neues von den Aland-Inseln	138
Die Maus Ketty	140
500. Geburtstag von Leonhart Fuchs	148
Das Island-Pferd und seine Gangarten	151
Die Weiße und die Schwarze Maulbeere	153
Albrecht Daniel Thaer	156
Wein aktuell	166
Weinheiliger St. Laurentius	173
Worms, Wein und Werbung	179
Liebfrauenkirche und Liebfrauenmilch	181
Forstpolitik oder 250 Jahre Bayrische Staatsforstverwaltung	183
Die Altstoffverwertung im 3. Reich (Teil 1)	188
Neue italienische Stempel	190

## Die Literaturstelle meldet:

Die Auflistung der Beiträge zu den folgenden Themen der Arge „Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft“ von Heft Nr. 1 – 104 ist in der Zwischenzeit vorgenommen worden. Von den folgenden Themenbereichen sind Artikel erschienen:

- Umweltschutz
- Tabak
- Bier
- Pilze
- Hühnervieh
- Bienen
- Sucht-Drogen
- Weinbau
- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft

Die Listen können bei der Literaturstelle angefordert werden. Von den Heften 1-49 sind einige nicht mehr vorrätig. Ab Heft Nr. 50 sind noch größere Bestände vorhanden. Gewünschte Artikel aus vergriffenen Heften können als Kopie geliefert werden.

Der Preis für 1 Heft beträgt 1,50 €. Eine Kopie 0,10 €.

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D- 55571 Odernheim

## Mitglieder stellen sich vor . . .

Dr. Hans-Peter Blume  
Schlieffenallee 28  
24105 Kiel

Hiermit möchte ich mich als Neumitglied der ARGEN Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft Bergbau & Geowissenschaften kurz vorstellen und meine Interessen in der Philatelie beschreiben. Ich bin ausgebildeter Landwirt und emeritierter Hochschullehrer der Bodenkunde.

Seit 1943 sammle ich Briefmarken und zwar systematisch Nachkriegsdeutschland ab 1949. Als Motivsammlung führe ich die ererbte Sammlung Ornithologie meines Stiefvaters fort (ich bin auch Mitglied der Motivgruppe Ornithologie).

Ich habe damit begonnen, eine Motivsammlung Bodenkunde-Bodennutzung-Bodenschutz aufzubauen und erhoffe mir dabei Anregungen von Ihnen (die ich bereits reichlich durch die Lektüre Ihrer Mitteilungen genossen habe). Ich strebe vorerst keine Präsentation in Philatelistenkreisen an, da mir dazu jede Erfahrung fehlt. Ich werde aber Sammlungsteile als Poster auf Tagungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft demonstrieren, um für unser Hobby zu werben, und zwar im Rahmen des Arbeitskreises Boden in der Schule & Weiterbildung. Ich bin Mitautor und -herausgeber von Lehr- und Handbüchern der Bodenkunde und habe gerade mit dem Werk 50 Jahre Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft einen Abriss der Geschichte der deutschen Bodenkunde abgeschlossen. Ich bin gerne bereit, fachlichen Rat zu den von mir genannten Themenfeldern zu geben.

Das Motiv Bodenkunde-Bodennutzung-Bodenschutz möchte ich in groben Zügen vorerst wie folgt angehen:

Im Teil **Bodenkunde** sollen als Teile von Landschaften im Mittelpunkt der Sammlung stehen. In Ermangelung von Böden auf Briefmarken wurden Umschläge mit Böden mit dem PC produziert (Abb. 1A und 5) und sollen als Ganzsachen (Abb. 1) in der Sammlung mit (mit Bodenkarten entnehmbaren) Landschaften kombiniert werden, in denen sie vorrangig vorkommen, Podsole zum Beispiel in Dünen- (Abb. 2) und Sandsteinlandschaften (Abb. 3), Böden aus Bauschutt (Abb. 5) in kriegszerstörten Städten (Abb. 6, 7). Außerdem sollen sie mit typischen Wildpflanzen kombiniert werden, Podsole z. B. mit der Blaubeere (Abb. 4), wobei die Zuordnung nach den Zeigerwerten (Temperatur-, Feuchte, Säure- und Salzzahl) mitteleuropäischer Gefäßpflanzen nach Ellenberg erfolgen soll. Weiterhin sollen typische Eigenschaften von Böden zusammengestellt werden: Das Ausgangsgestein soll dabei in anthropogene (z.B. Abb. 6) und natürliche Fest- (Abb. 3) und Lockergesteine unterschiedlicher Zusammensetzung gegliedert werden; bei den Bodenmineralien soll zwischen gesteinsbürtigen unterschiedlicher Verwitterbarkeit (z.B. Quarz >Augit>Olivin) und (auch) bodenbürtigen (Löslichkeit z.B. Halit >Calcit >Goethit) unterschieden werden. Bei den Bodenbewohnern

soll nach ihrer Wirkung auf den Boden differenziert werden: z.B. Termiten als Streuzerkleinerer, Bakterien als Verweser, Hamster als Lockerer und Mischer und Pinguine (Abb. 9) als Bodenbildner. Bei den Untersuchungsmethoden soll zwischen bodenspezifischen Werkzeugen (z.B. Spaten) und auch für Bodenbestandteile geeigneten Instrumenten (z.B. Mikroskop) unterschieden werden. Bei den Persönlichkeiten der Bodenkunde wird zwischen Bodenkundlern wie Murgoci (Abb. 8b) und auch Bodenkundlern wie Thaer (Abb. 10) differenziert. Lehr- und Forschungseinrichtungen der Bodenkunde sollen durch Ganzsachen (Abb. 1) und Stempel dokumentiert werden. Gleiches gilt für die Kommunikation zwischen Bodenkundlern und Tagungen (Abb. 8).

Im Teil **Bodennutzung** sollen wichtige Nutzungsarten wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau ebenso dokumentiert werden wie die verschiedenen Kulturarten (z.B. Getreide, Hackfrüchte, Weide). Einen breiten Raum sollen dabei den Boden verändernde Maßnahmen einnehmen wie die Bodenbearbeitung mit dem nur oberflächlich lockernden Hackenpflug (Abb. 11) oder dem tiefgründig wendenden Pflug (Abb. 12), die Düngung oder der Pflanzenschutz. Kulturtechnische Maßnahmen wie Entwässerung oder Bewässerung (Abb. 13) sollen ebenfalls dokumentiert werden.

Im Teil **Bodenschutz** soll zunächst der direkte Bodenschutz als Ziel der UNO und angeschlossener Staaten (Abb. 1c) ebenso dokumentiert werden wie der mittelbare über Landschafts- (Abb. 1 d) und Umweltschutz. Folgen soll dann die Darstellung spezieller Belastungen wie die Bodenvergiftung (z.B. durch „sauren Regen“), die Bodenversalzung, die Bodenverdichtung oder die Bodenerosion (Abb. 3) nebst ihren Vermeidungsstrategien, letztere z.B. durch die Anlage von Terrassen (Abb. 4)

Sehr dankbar bin ich für Anregungen, Kritik, Tausch- und Kaufangebote.





## Lagerfäule an Kartoffeln

aus Gaart an Heem Luxemburg

Autor: G. Stoss vom Pflanzenschutzdienst der ASTA

Schon wenige Wochen nach der Ernte begannen die Knollen auf dem Lager zu faulen, schneller als man sie aussortieren konnte. Bei einzelnen Sorten fördern eine maschinelle Auslese sogar den Fortgang der Fäulnis.

Wodurch also diese Lagerfäule?

Viele Lagerfäulen finden ihren Ursprung schon auf dem Feld und bei der Einlagerung. Die Felder waren die meiste Zeit während der Vegetationsperiode überdurchschnittlich mit Wasser gesättigt. Durch den Einfluss der Sommerwärme öffnen sich die Atmungsorgane (Lentizellen) der Knollen und machen so das Tor groß auf für das Eindringen von Bakterien und Pilzsporen, welche normalerweise nur durch eine Verletzung in die Kartoffel gelangen.

Durch die extremen Witterungsbedingungen konnten verschiedene Kartoffeln ihren Reifungsprozess nicht abschließen. Das heißt, bei der Ernte waren viele Knollen nicht schalenfest, wurden beim Einkellern beschädigt und die Krankheiten konnten sich entwickeln. Hinzu kommt noch, dass durch die nasse Witterung verschiedene Krankheiten wie Schwarzbeinigkeit (*Erwinia carotovora atroseptica*) stärker auftraten und verschiedene Knollen schon im Feld faulen ließen. Dieses verfaulte Fruchtfleisch hing oft den geernteten Knollen noch an und konnte bei der geringsten Verletzung auch die gesunden Knollen infizieren.

So konnte man in verschiedenen Lagern eine Unzahl von Lagerfäulen feststellen, wie Schwarzbeinigkeit, Fusarium-Trockenfäule, Phoma-Trockenfäule, Alternaria Dürffleckenkrankheit, Kraut- und Knollenfäule usw.. Manchmal öffnete eine dieser Krankheiten das Eingangstor und ein Großteil der anderen folgten, was eine totale Zerstörung der Knolle zur Folge hatte. So mancher Bauer hat eine schöne Überraschung beim Betreten seiner Lagerhallen erlebt, falls er nicht schon durch den Gestank vorgewarnt war. Die bakteriell verursachte Schwarzbeinigkeit oder bakterielle Welke verströmt einen Gestank ähnlich von faulendem Fisch. In einzelnen Fällen kann noch eine Auslese durchgeführt werden, in anderen muss die Ernte total vernichtet werden.

Vorbeugen gegen diese Lagerfäulen kann man ein bisschen dadurch, dass man die Knollen sehr sanft erntet, bei lockerem, feuchtem Boden, nicht in der Hitze, und nicht verletzt. Die Knollen sollten vor dem Einlagern gut belüftet werden und nur ganz trockene Knollen sollten eingekellert werden. Es versteht sich, dass viele dieser Bedingungen bei der maschinellen Rodung, wie sie vom Bauer durchgeführt wird, nicht erfüllbar sind. Der erfahrene Kleingärtner macht dies eher und hat auch eine kleinere Menge zu betreuen, so dass das Problem der Lagerfäule eher den Bauern trifft als den Kleingärtner.

VIII<sup>ème</sup> CONGRES INTERNATIONAL DE LA SCIENCE DU SOL  
COMITÉ ROUMAIN D'ORGANISATION  
Bd. Mărăști No. 61 Bucarest 33 - Boite postale 109 Bucarest 1 - ROUMANIE

